



REGENSBURG
www.donau-post.de

Die Polizei meldet

36-Jähriger onanierte öffentlich

Am vergangenen Montag gegen 20 Uhr hat ein 36-Jähriger zwei junge Frauen, die sich im östlichen Bereich der Jahninsel sonnten, belästigt. Obwohl die beiden versuchten, Abstand zu gewinnen, folgte ihnen der Mann. Er trat schließlich nackt hinter einem Gebüsch hervor und onanierte. Die Frauen verständigten per Notruf die Polizei. Der Tatverdächtige hatte sich inzwischen wieder angezogen und flüchtete zu Fuß. Die Geschädigten behielten ihn aber aus sicherer Entfernung im Blick. Dadurch konnten die Beamten den 36-Jährigen noch in der Nähe des Tatorts festnehmen. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren wegen exhibitionistischer Handlungen.

Paket aus dem Auto geklaut

Bereits am vergangenen Freitag, 3. Juli, hat ein bislang unbekannter Täter zwischen 11.30 Uhr und 12.40 Uhr ein Paket aus einem geparkten Fahrzeug geklaut. Der Fahrer hatte seinen Wagen im südlichen Parkhaus des Donau-Einkaufszentrums (DEZ) abgestellt. Dabei vergaß er nicht nur das Paket, das gut sichtbar auf dem Beifahrersitz lag, sondern auch, das Fenster des Autos zu schließen. Der Täter nutzte diese ungewollte Einladung und entwendete den Gegenstand im dreistelligen Eurobetrag. Die Polizei weist im Zusammenhang mit Autodiebstählen darauf hin, keine Wertgegenstände im Wagen zurückzulassen. Außerdem ist darauf zu achten, dass Fenster und Türen des Fahrzeugs geschlossen sind.

Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich bei der PI Regensburg Nord unter Telefon 0941/5062221 zu melden.

„Ich brauche dich“ – Ein Seminar zur Freiheit

Regensburg. (red) „Ich brauche dich! Wirklich?“ Beate Echlter und Florian Peters halten gemeinsam den gleichnamigen Workshop – ein Wegweiser von Abhängigkeit zu innerer Freiheit. Das Seminar findet am Samstag, 18. Juli, von 10 bis 18 Uhr im Evangelischen Bildungswerk, Am Ölberg 2, statt.

Die Tragik in Beziehungen liegt oftmals darin, dass wir an der Oberfläche bleiben und den Blick auf das Wesentliche, den Kern, vermissen: unsere Bedürfnisse. In Rollenspielen und einfachen Übungen tauchen wir hinab zum Grund – aus der Tiefe heraus können klare Lösungen, Strategien und Handlungsmöglichkeiten mit Leichtigkeit und Freude entstehen.

Die Kosten betragen 90 Euro, ermäßigt 80 Euro, inklusive Freund oder Partner. Eine Anmeldung ist bis 13. Juli über Telefon 0941/592 150 oder per E-Mail an ebw@ebw-regensburg.de möglich. Weitere Informationen auf www.ebw-regensburg.de

Bestattungen heute

In Regensburg

Friedhof Reinhausen:
10 Uhr, Helmut Bauer, 81 Jahre;
Unterer Katholischer Friedhof:
12.30 Uhr, H.H. Domkapellmeister em. Apostolischer Protonotar Dr. h.c. Georg Ratzinger, 96 Jahre;
15 Uhr, El-Sayed Jalal Mohamad, 36 Jahre.



Das gegenüberliegende Donauufer mit Blick auf die Altstadtfassade war die vergangenen Jahre ein beliebter Silvestertreffpunkt. Von hier aus konnte man spektakuläre Feuerwerkskörper vor mittelalterlicher Kulisse beobachten.

Foto: Gewehr

Kein Knall um Mitternacht

Vergangenes Jahr vereitelt, heuer kommt's: Regensburg will Feuerwerksverbot durchsetzen

Regensburg. (mib) Das Jahr ist gerade einmal zur Hälfte vorbei. Doch die Stadtverwaltung ist bereits mit den Planungen für den bevorstehenden Jahreswechsel und der Gestaltung der Silvesternacht beschäftigt. Man arbeite derzeit „intensiv an einem Alternativkonzept“ zu dem bisher gewohnten Feuerwerk am Nachthimmel über der Donau, wie der neue Kulturreferent Wolfgang Dersch vergangene Woche im Kulturausschuss mitteilte. „Angefangen bei einer Laser-Show, Wassershow, Wasserlaternen-erlebnis oder einer LED-Show“ seien die Möglichkeiten grundsätzlich vielfältig, so Dersch auf Nachfrage der Grünen-Stadträtin Wiebke Richter.

Bereits vergangenes Jahr hatte es ähnliche Überlegungen gegeben. Aufgrund zu kurzfristiger Planungen mussten diese allerdings wieder verworfen werden. Verworfen wurde im November vergangenen Jahres auch ein mögliches Verbot von Böllern und Feuerwerkskörpern in der Altstadt. Doch wie Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer ergänzend zu Dersch fast schon beiläufig am Ende der Ausschusssitzung mitteilte, werde ein entsprechendes Verbot nun doch kommen.

Anfang November hatte Maltz-Schwarzfischer, damals noch als zweite Bürgermeisterin, darauf verwiesen, dass ein Verbot des Silves-



Feuerwerkskörper, die den Nachthimmel erhellen. Solche Bilder sollen künftig der Vergangenheit angehören.

Foto: Archiv

terfeuerwerks in der Altstadt rechtlich nicht möglich sei.

Feuerwerksverbot damals rechtlich nicht möglich

„Weder die Sprengstoffverordnung, noch die Luftreinhaltungsgesetzgebung oder eine erhöhte Brandgefahr geben die Grundlage dafür.“ Und auch die Polizei habe keine größeren Sicherheitsbedenken geäußert. Nun hat man aber offensichtlich Möglichkeiten gefunden, eine entsprechende Verord-

nung auf die Altstadt begrenzt zu erlassen. Worauf genau dieses künftige Feuerwerksverbot basieren wird, ließ die SPD-Politikerin allerdings noch im Unklaren. „Das werden Sie sehen, wenn wir Ihnen das dann demnächst vorlegen.“ Auch die genaue Ausgestaltung des 31. Dezember bleibt erst einmal noch offen. Das hänge laut Kulturreferent und der Oberbürgermeisterin sowohl von den finanziellen Mitteln, als auch der Entwicklung der Corona-Situation ab. „Wir müssen einfach ein bisschen abwarten, in

welche Richtung die Öffnungen gehen und was wir umsetzen können“, so Dersch. Man wolle aber einen „kulturellen Ersatz für das Feuerwerk“ bieten, versicherte Maltz-Schwarzfischer.

Einige Fraktionen freuen sich über das Verbot

Grund zur Freude haben bereits die Umweltverbände. Die fordern schon seit längerem ein Feuerwerksverbot und verwiesen dabei immer wieder vor allem auf die hohe Feinstaubbelastung. Dass die noch notwendige Abstimmung über das Verbot wohl nur noch reine Formsache sein dürfte, bestätigte auch die Opposition. Grüne und die Brücke stehen dem Verbot grundsätzlich positiv gegenüber.

Die ÖDP-Fraktionsvorsitzenden Astrid Lamby und Benedikt Suttner teilten im Nachgang der Sitzung per Pressemitteilung mit: „Wir freuen uns über die klare Ankündigung eines Böllerverbots in der Altstadt durch die Oberbürgermeisterin. Immer wieder haben wir auf unterschiedlichen Wegen für ein Verbot geworben.“

Frau Oberbürgermeisterin, unsere Stimmen für ein Böllerverbot in der Altstadt haben Sie – je schneller, desto besser.“ Man darf also gespannt sein, welches Corona-konforme Spektakel sich die Verwaltung in den kommenden Monaten ausdenken wird.

Erster Schreibwettbewerb als voller Erfolg

Die Kumpfmühler Geschichten werden im Stadtarchiv für die Nachwelt aufgehoben

Regensburg. (us) In Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Benno Hurt hat der Geschichts- und Kulturverein im vergangenen Jahr zum ersten Mal einen Schreibwettbewerb mit dem Titel „Kumpfmühl ist überall“ ausgerichtet. Insgesamt gab es 29 Einsendungen, von denen die ersten zehn Texte mit Preisen ausgezeichnet wurden. Die drei ersten Plätze erhielten Büchergutscheine. Nun wurden alle 29 Autoren ein zweites Mal geehrt. Denn die Geschichten werden künftig im Stadtarchiv katalogisiert und erhalten eine Signatur mit einer kurzen Inhaltsangabe. Damit sind die Geschichten im Archiv wiederzufinden und stehen der Öffentlichkeit zum Nachlesen zur Verfügung.

Archiv als gesellschaftliches Gedächtnis der Stadt

„Das ist meines Erachtens eine äußerst ehrenvolle Geste und es ist für mich und für den Kultur- und Geschichtsverein eine Würdigung unserer Arbeit“, sagte Hubert H. Wartner, erster Vorsitzender des Vereins. Anders als in einem Buch in einer Buchhandlung stünden die Texte nun der Allgemeinheit, aber auch den nachfolgenden Generationen als geschriebene Zeitzeugen zur Verfügung.

Möglich wurde das Arrangement durch das Interesse von Lorenz



Hubert H. Wartner übergibt die 29 Geschichten des Schreibwettbewerbs „Kumpfmühl ist überall“ als Konvolut im Runtingersaal an Lorenz Baibl, Leiter des Stadtarchivs.

Foto: Scheubeck

Baibl, Leiter des Stadtarchivs, der auf den Vorsitzenden des Geschichts- und Kulturvereins zugekommen war. „Das Stadtarchiv beinhaltet nicht nur die Unterlagen aus der verschiedensten Ämtern der Stadtverwaltung, mit denen es jedes Jahr um einige Meter wächst. Es

versteht sich auch als gesamtgesellschaftliches Gedächtnis der Stadt“, sagte Baibl.

Deshalb würden zusätzlich nichtamtliche Unterlagen von Regensburger Vereinen und Institutionen sowie Dokumente aus Privatnachlässen aufbewahrt. Viele Privatper-

sonen und Vereinsvorstände wüssten oft nicht einmal von der Möglichkeit der dauerhaften Archivierung im Stadtarchiv. „Ich freue mich deshalb, dass wir heute auch die Unterlagen des Geschichts- und Kulturvereins Kumpfmühl dem Gedächtnis der Stadt hinzufügen“, betonte Baibl. „So stellen wir sicher, dass auch Regensburger in 100 Jahren die schönen Texte zu Kumpfmühl lesen können und damit vielleicht angeregt werden, sich näher mit dem Stadtteil zu beschäftigen.“

Geschichten mit Bezug auf Kumpfmühl

Die Voraussetzung für die eingereichten Geschichten war, dass der Stadtteil Kumpfmühl darin vorkommen muss. Die Texte mit maximal 1000 Wörtern wurden als Prosa und Lyrik eingesandt.

Die Autoren verarbeiteten Erfahrungen aus der Zeit des Nationalsozialismus, schrieben über verschwundene Geschäfte, die dem Stadtteil früher ein unverwechselbares Gesicht gegeben haben, über die alte Eisenbahnersiedlung am Eisbuckel und über abenteuerliche Kindheitserlebnisse in Kumpfmühl.

Mit viel Fantasie fand auch ein Nashorn im Salettl ein neues Zuhause. Der Schreibwettbewerb wurde vom Kulturamt der Stadt begleitet.